

# Glückwünsche an Herzog Friedrich I. zum Neuen Jahr - 1603

Was uns die Huldigung des Herzogs verrät

Zum 1. Januar 1603 erschien in Tübingen aus der Druckerei von M. Erhard Cellius, Poet- und Geschichtsprofessor, nachstehende Glückwünsche und Huldigung an Herzog Friedrich I. von Württemberg.<sup>(1)</sup>

Zu einem späteren Zeitpunkt liefert Cellius uns eine detailgenaue Beschreibung der Festlichkeiten anlässlich der Verleihung des Hosenbandordens an den Herzog.

Hier werden nur zwei kleinere Auszüge der seitenlangen Beschreibung der Verdienste des Herzogs ausgewählt und dargestellt. Sie betreffen die Hauptstadt Stuttgart und die neu gegründete Stadt, die heute Freudenstadt heißt.

In beiden Auszügen wird meines Erachtens deutlich, welches Bewusstsein bei den Zeitgenossen von 1603 über beide Orte vorherrschte und wie Kritik in Lobhuldigungen versteckt werden konnte.

Württembergisch Neues Jahr

Das ist  
über das nachfolgende Bildnis  
**des Durchlauchten**

Hochgeborenen Fürsten und Herren  
Herr Friderichs Herzog zu Württemberg und  
Teck, Graf zu Mömpelgard/ Herr zu Heidenheim/beider  
uralten königlichen Orden in Frankreich S. Michaels / und  
**England des Hosenbandes Ritter/ u.**

Geschlechts / Lebens / Regierungs/und ganzen Landes  
Württembergs kurzer Lob: Ehren: und  
Wunschspruch:

Ihrer Fürstl. Gnaden und dem Christlichen /  
Hochlöblichen / Fürstlichen Haus und Lande Württem-  
berg / zu gnädigem Wohlgefallen/untertänigen Ehren /und Glück-  
wünschung dieses eingehenden/gnadenreichen Neuen Jahres  
1603. 1. Januar

Gestellt durch  
M. Erhardum Cellium  
Poetischen und Historischen Professors bei Hoher

Württembergisch New Jahr

Das ist/

Ober die Nachfolgende Bildnus

# Es Durchleuchtigen

Hochgeborenen Fürsten vnd Her-  
ren/ Herm Friderichs Herzogens zu Württemberg vnd  
Teich/ Grauens zu Mämpelgart/ Herrn zu Heidenheim/ beider  
vralten Königlichen Orden in Francreich S. Michaels/ vnd En-  
gelandt des Hosenbandes Ritter/ ic.

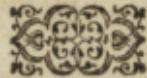
Geschlechts/ Lebens/ Regierungs/ vnd ganzen Landts  
Württembergs kurzer Lob: Ehrn: vnd  
Wunsch Spruch:

Ihrer Fürst. Gn. vnd dem Christlichen/  
Hochlöblichen / Fürstlichen Hauf vnd Landt Württem-  
berg/ zugnädigem Wolgefallen/ unterthönen Ehrn/ vnd Glück/  
wunschung dieses eingehenden/ gnadenreichen Neuen Jahrs/

1603. 1. Jan.

Gestellt durch

M. ERHARD V M C E L L I V M,  
Poetischen vnd Historischen Professoren bey Hoher  
Schul zu Tübingen.



Als Hohen-Urach und  
Neuffen/

Asperg und Hohen-  
Tübingen/

Schorndorf und  
Kirchen nicht  
vergessen/

ja freilich Hohentwiel  
nicht missen/

und sonst der  
Schlösser noch mehr/

die dieses Landes  
sind Ehre und Wehr.

Mit starker Besatzung

so darinnen

ohne Unterlass zu (unter)halten sind.

Will nichts sagen in der Hauptstadt

Was auf das Fürstliche Hofschloss geht/

Will nichts sagen was der Lustgart(en)

jährlich kostet zu seinem Unterhalt (Wartung).

Als Hohen Aurach vnd Neissen /  
 Asperg/ vnd hohen Tübingen /  
 Schorndorff vnd Kirchen mit verziß /  
 Ja freylich hohen Twiel ein miß /  
 Vnd sonsten der Schlosser noch mehr /  
 Die dieses Landes sein ehr vnd wehr.  
 Mit starcker Vszzung so darinn  
 Ohn vnterlaß zu halten sind.  
 Will nichts sagen in der Hauptstatt  
 Was auff das Fürstlich Hoff Schloß geht /  
 Will nichts sagen was der Lustgart  
 Jahrlich koste zu seiner Wart.

Davon ich aber sage  
 von eigener Hand

tat dieser Fürst allein  
 im Land

nämlich vermehrt mit  
 großem Fleiß

Sein Kammergut /  
 billigerweise.

Eine Silbergrube hat  
 er gefunden

mit der es wohl und  
 glücklich geht:

(Doch hat er großes  
 Geld darauf  
 verwendet,

bis er einen solchen  
 Haufen

an

Bergknappen/Schmelzern und alle  
 die gebraucht werden/ Offizialen bekommen hat.)

Am Wasser Forbach im Schwarzwald

da er auch baut von herrlicher Gestalt

von Grund auf eine schöne neue Stadt

die schon all ihre Bestellung (Planung) hat/

Tor/ Graben/ Kirche/ Kauf- und Rathaus/

Schloss auf dem Markt bestellt durchaus/

Acht Brunnen darauf: Was sag ich nun?

Dauon ich aber sag zuhandt  
 Thet diser Fürst allein im Landt/  
 Nämlich vermehrt mit grossem fleiß  
 Sein Kämmer Gut / billicher weiß.  
 Ein Silber Grub Er funden hat /  
 Mit der es wol vnd glücklich gaht:  
 (Doch wendt Er ein groß Gelt darauff/  
 Bisß Er erhebt ein solchen hauff  
 An Bergknappen/ Schmelzern vnd alln/  
 Die braucht werden/ Officialn.)  
 Am Wasser Vorbach im Schwarzwaldt  
 Da Er auch bawt herzlicher gftalt/  
 Von grundt auff ein schön Neue Statt  
 Die schon all ihr Bestellung hat/  
 Thor/ Graben/ Kirch/ Rauff: vnd Rathaus/  
 Schloß auff dem Marck / bestelt durchauß/  
 Acht Brunnen drauff: was sag ich nun?

Zu diesem  
 Abschnitt  
 gibt es die  
 neben  
 stehende

Randbemerkung mit "Frewdenstatt"!

Sylbergrub am Vor  
bach im Schwarzwaldt.

Nicht weit hier von  
ein ganze von grund  
auff angefangene/  
vnd wobestelte schö  
ne neue Statt  
Frewdenstatt.

Acht Brunnen darauf: Was sag ich nun?

Zu einer anderen Zeit wird es besser  
gehen.

Er baut auch sonst neue Schlösser gar  
und unterhält stattliche Bauten fürwahr:

Calw/Heidenheim/Tübingen/Stuttgart

Acht Brunnen drauff: was sag ich nun?  
Auff ander zeit wils besser thun.  
Er baut auch sonst New Schlösser gar  
Und führt statliche Baw fürwar:  
Calw/ Heidenheim/ Tübing/ Stuttgart  
Bezeugens: Ich schweig der Schiffart  
Die Er will führen den Neckar nab/  
Damit diß Landt auch dises hab.  
Das Wunder oder Vollnisch Bad  
Von grundt hat bawt sein Fürstlich Gnad/  
Das Wunderbad ist s recht genannt/  
Sein Würckung ist schon weit bekannt/  
Wie daruon ein grossen Tractat  
Doctor Bohin geschrieben hat.

bezeugen es:  
Ich schweige  
über die  
Schifffahrt,

die er den  
Neckar hinab  
führen will/

damit dieses  
Land auch  
dieses habe.

Das Wunder  
oder Bad Boll

von Grund auf  
hat gebaut  
seine Fürstliche  
Gnaden/

das Wunderbad  
ist es zurecht  
genannt/

seine Wirkung  
ist schon weit  
bekannt/

wie davon ein großes Traktat

Doktor Bohin geschrieben hat.

---

Was können wir daraus ableiten?

1.

Zu **Beginn** des Jahres **1603** ist bekannt, dass Herzog Friedrich der Hosenbandorden überreicht werden wird. Die englische Delegation kam aber **erst zum 2. (- 14.) Oktober 1603** zur Überreichung nach Stuttgart.

2.

Hofschloss und Lustgarten in der Hauptstadt Stuttgart verschlingen so **hohe Summen**, dass der Dichter darüber lieber schweigt!

3.

Offensichtlich weiß man, dass der Bergbau und die Silbergewinnung im Christophstal **erst mal viel Geld verschlungen** hat, ehe Erträge sichtbar wurden.

4.

Die Planung der neuen Stadt (Freudenstadt) ist in Einzelheiten (bis zu acht Brunnen) bekannt, aber offensichtlich weiß man auch von **Problemen**, sonst käme kein Verweis auf "**andere Zeiten**".

5.

Zum **Jahresbeginn 1603** wird von Cellius der Stadtnamen "**Frewdenstatt**" in der Randbemerkung genannt! Dies bedeutet aber, dass **der Name schon festgelegt** und allgemein bekannt war! Um so mehr verwundert es, dass Schickhardt bis zum Schluss bei "Fredenstatt" geblieben ist.

---

Letzte Änderung: 03.06.2025

---

Quellen:

<https://doi.org/10.11588/diglit.55365>

### Freudenstädter- Marktplatz-Geschichten

2\_1: Glückwünsche an den Herzog 1603

Nächster Abschnitt: 2\_2: [Die Alchemisten-Affäre](#)

Verantwortlich: © Volker Krafft



Seite im pdf-Format: [Link](#)